Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 57. Sonntag, den 16. Mai 1852.

Zur Beachtung.

Wegen des auf Donnerstag, den 20. d. M., fallenden Himmelfahrtstages wird der Anzeiger schon Mittwoch, den 19. Mai, ausgegeben, und werden deshalb Inserate zu dieser Nummer nur bis Dinstag, den 18. d. M., Mittags 12 Uhr angenommen.

Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Das Institut des Herrn von Minutoli zu Liegnitz.

Schlußartikel.

Die Unterabtheilung des Instituts für die moderne Zeit zerfällt abermals in drei Sektionen. Die erstere enthält die Sachen aus der Renaissance. Der Raum für die südeuropäische Renaissance zeigt eine Loggien-Anordnung mit Deckengemälden, im Styl der Raphael'schen im Vatikan. Die großen Thüren sind durch meisterhafte Karyatiden und Friese venetianischer Meister des 15. und 16. Jahrhunderts geschmückt. Sarkophag-ähnliche Holztruhen schmücken den Untertheil der Wände, deren Obertheile mit Werken der Plastik, Malerei und Kunstindustrie bedeckt sind. Gobelinbilder von der höchsten Feinheit und Vollendung in der Kunst erscheinen darunter. Ringsum auf Consolen sehen wir in großer Vollständigkeit die interessanten Meisterwerke der italienischen Töpferei des 15. und 16. Jahrhunderts, aus den Werkstätten von Pesaro, Gubio, Urbino und den anderen großen Fabriken, welche nach Raphael'schen Vorbildern arbeiteten, in Vasen, Schüsseln, Tellern und anderen Gefäßen, auch in Platten. In schöner Untermischung, namentlich von Friesen des Polidoro da Caravaggio treten interessante Werke des Metallgusses und der Ciselirung 2c. hervor. In einer Reihe feinverzierter Schränke, von alter italienischer Arbeit, erscheinen die Spitzen der italienischen Glas-Industrie in einer Zusammenstellung, welche den deutlichsten Begriff von der bisher kaum geahnten Höhe dieser Kunst und von der Pracht und Feinheit ihrer Erzeugnisse gewährt, theils in Werken der Hohlglasarbeit, theils in bemalten und anders verzierten Tafeln, in Glasschmuck und Millefioren. Im Zusammenhange damit sehen wir die Werke der italienischen Steinschneider jener Zeit. Kunstvolle Waffen, musivische und geschnitzte Arbeiten bekunden die sinnreiche Verwendung des Eisens, der vegetabilischen und animalischen Produkte, und feingearbeitete musikalische Instrumente erinnern an die damalige Bedeutung der Musik.

In dem zweiten Raume sehen wir in einer Reihe von Erzeugnissen den Einfluß der Kultur-Entwickelung durch die Entdeckung von Amerika und die Reformation. Hauptsächlich deutsche Kunst ist hier vertreten. Eine getäfelte Holzdecke mit Cassetten bezeichnet den Baustyl. Ansehnliche portalartige Baue im Renaissance-Styl, zusammengefügt aus den Meisterwerken süddeutscher Ofentöpferei und große Repositorien mit den verschiedensten Erzeugnissen der Gefäß-Töpferei, in allen Abarten der harten und weichen Massen, vom niederrheinischen Steinzeug bis zu den emaillirten Geschirren und majolikaartigen Steinguten, bedecken die Wände. Die Thüren sind reich mit Jagdemblemen und Waffen bedeckt; daran schließen sich Gruppen und Trophäen von Waffen und Geräthschaften für den Krieg, meist Metallarbeiten, die sich durch Schmiedearbeit, Gravirung und Ciselirung auszeichnen. Werke der Kunstschlosserei, der Stahlstecher und Aetzer, Utensilien und Werkzeuge für Künste und Gewerbe und Instrumente für Astronomie und Schiffahrt, nebst allerlei Geräthschaften und Zeichen der Zünfte füllen die Wandlücken. Eine Sammlung von Gläsern aus jener Periode, die den großen Abstand gegen die gleichzeitigen Arbeiten der Italiener zeigt, Arbeiten der Schreiner und anderer Handwerker schließen das Bild, welches durch treffliche Oelgemälde und Originalportraits von Reisenden jener

Zeit und Reformatoren eine interessante Vervollständigung erhält.

Als Hauptgegenstand des darauf folgenden Raumes zeigt sich chinesisches und japanesisches Porzellan in den verschiedensten Mischungen, Formen, Glasuren und Malereien. Daneben erscheinen die unter diesem Einflusse gebildeten europäischen Töpferei- und Steingutwaaren. Noch mehr tritt das Streben der Nachahmung in einer Sammlung von Gefäßen vor, und zwar wie man die immer noch nicht herstellbaren geschätzten chinesischen Massen durch andere Mittel als die Thonerde und den damals noch nicht (im 18. Jahrhundert) gekannten Caolin zu ersetzen suchte, eine Folge, welche das höchste Interesse für die Geschichte der Porzellanfabrikation in Europa bildete. In den Glasschränken finden sich geordnet Meisterwerke der venetianischen, deutschen, böhmischen, englischen und anderer Glasmacherkunst. Darunter sehr schön geschnittene und gemalte. — Unter den Arbeiten der kleineren Meister erscheinen wundervoll geschnittene und musivische Arbeiten von Steinen, gegossene, geprägte, ciselirte Arbeiten von Metall, geschnittene von Elfenbein, Holz, Cocus, Perlmutter und überaus künstliche musivische Arbeiten, endlich eine seltene schöne Sammlung glanzvoller Millefioren aus den späteren Werkstätten Venedigs. Auch die Werke des Webstuhls und der Nadel finden sich hier vertreten in einer Sammlung technisch höchst merkwürdiger und vollendeter Stoffe aus China, Japan, Indien, Persien, Arabien und der Türkei, in reicher orientalischer Pracht, und ferner aus Süd- und Nord-Europa, worunter die Gobelin-Arbeit die bemerkenswertheste Rolle spielt.

Der folgende Raum bringt die Periode vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis zur französischen Revolution mit ihrem Geschmackverfall. Die wesentlichste Rolle spielt die europäische Porzellanfabrikation, deren Erfindung endlich gelang, von Böttcher's ersten Versuchen an bis zu den neuesten Kunstprodukten der K. Manufaktur in Berlin.

Von den Werken der Kunsttöpferei treten uns hier ferner entgegen die ausgezeichneten des Wedgewood, von der lebensgroßen Büste und der Vase bis zum feinsten Gefäß und Relief. Außerdem bemerken wir noch andere interessante Arbeiten von Thon. — In Schränken erscheinen, wie in der Sammlung des 17. Jahrhunderts, wiederum feine Arbeiten in Bronce, Elfenbein und anderen edelen Massen, endlich, und zwar in einer Reihenfolge von ausgezeichneten Exemplaren, eine ansehnliche Sammlung von Gläsern, sowohl in Spiegeln, als ganz besonders von Prachtgläsern aus künstlichem Kristall, mit eingeschnittenen Verzierungen, von der höchsten Vollendung, aus den Werkstätten Venedigs, Deutschlands, Englands und insbesondere auch Böhmens. Kunstvolle Arbeiten von Federn, Steinen und Muscheln, Stickereien und anderes im Geschmacke der Zeit, dient als Dekoration.

Nachdem man das Bibliothekzimmer, in welchem sich treffliche Kupferwerke aufgestapelt finden, durchschritten hat, kommt man in den letzten Saal, welcher die Sammlung mit den eigentlichen Kunstwerken abschließt. Er enthält eine Anzahl Meisterwerke aus den Schulen Italiens, Deutschlands und der Niederlande, und Sammlung von Handzeichnungen, von trefflichen Werken der Miniatur-Malerei und von Kupferstichen.

Die Sammlung hat nicht blos in Bezug auf liegnitzer Gewerbtreibende, welche bei der Einrichtung der Sammlung die Schränke ꝛc. streng nach den Angaben des Eigenthümers zu bearbeiten hatten, schon Früchte getragen; Manches ist dadurch bewirkt, Manches angeregt worden. Namentlich haben die Glas- und Töpferwaaren von Seiten der betreffenden Gewerbtreibenden an verschiedenen Orten Schlesiens gebührende Beachtung und Nachahmung gefunden.

Wir glauben unsere hiesigen Mitbürger auf diese Sammlung besonders aufmerksam machen zu müssen, da ihnen auch bei der großen und bekannten Liberalität des Herrn v. Minutoli in Bezug auf Zusendung mancher Gegenstände — aus derselben mannichfacher Nutzen entsprießen kann.

Ueber die Sammlung selbst berichtet ausführlich eine kleine Schrift: Dr. Samter, das Minutolische Institut der Vorbildersammlung zur Beförderung der Gewerbe und Künste. Liegnitz o. J. 8. 5 Sgr.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Der Staatsanzeiger vom 14. Mai bringt den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Preußen und den Niederlanden vom 31. Dezember v. J. Namens des Zollvereins. — Die Kommission der 1. Kammer hat den Postgesetz-Entwurf zur Berathung vollendet. — Hohenzollern ist nach den neuesten Nachrichten auch in den deutsch-österreichischen Postverein aufgenommen worden. — Aus mancherlei Vorbereitungen gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob auch Se. Maj. der Kaiser v. Oesterreich unserem Hofe einen Besuch abstatten werde. — Zwei Brüder des Prinzen Friedrich v. Schleswig-Holstein-Glücksburg, dem jetzt die Erbfolge in Dänemark für sich und seine männlichen Nachkommen zugesichert ist, befinden sich in Berlin bei der Gardekavallerie als Offiziere. — Am dortigen Hofe werden in der jüngsten Zeit erwartet: I.I. Kaiserl. H.H. der Großfürst Konstantin v. Rußland mit seiner Gemahlin, I.I. Königl. H.H. der Großherzog und die Großherzogin v. Sachsen-Weimar, I.I. Königl. H.H. der Großherzog und die Großherzogin v. Meklenburg-Schwerin, I.I. Königl. H.H. der Großherzog, Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin v. Meklenburg-Strelitz, endlich Se. Hoh. der Herzog v. Anhalt-Dessau. — Vom 17. bis 26. d. M. soll ein Manöver der Gardetruppen bei Potsdam statthaben.

Sachsen. Am 9. Mai nahm eine Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig nachstehenden Antrag an: Die Versammlung wolle beschließen, ihren Vorstand zu beauftragen, der königl. sächsischen Regierung gegenüber es auszusprechen, daß sie in dem Zerfallen des Zollvereins in mehrere Zollgruppen eine schwere Beeinträchtigung der Interessen des deutschen Buchhandels und seines Centralpunktes Leipzig finden würde.

Baden. Ein Theil der katholischen Geistlichkeit weigert sich für den verstorbenen Großherzog Trauergottesdienst abzuhalten, weil derselbe Nicht-Katholik war.

Frankfurt a. M. Ueber die Flottenfrage soll am 6. Mai im Bundestage eine ziemlich scharfe Debatte gewesen sein.

Schleswig. Neulich sind mehrere Landleute, welche eine Petition einreichten, man möge ihnen wieder einen deutschen Pfarrer geben, da sie den dänischen nicht verständen, zu 150 Thlr. Strafe verurtheilt worden.

Oesterreich.

Görgey's Memoiren sind im Bereiche des Kaiserstaates verboten. So hat ihm nicht einmal seine Schmähung der übrigen Anführer und Leiter der ungarischen Revolution etwas genützt. — Neuerdings ist ein kaiserliches Patent, betreffend die Verleitung zum Treubruche oder der Verletzung der militairischen Dienstpflicht, veröffentlicht worden. — In Wien ist ein Verein zur Hebung der österr. Weinkultur begründet, welcher ein Kapital von 200,000 Gulden zur Anlage verfügbar hat. — Die k. k. Beamten in Ungarn haben den Befehl erhalten, eine nationale Uniform anzulegen. — Am 9. Mai besichtigte der Kaiser von Rußland das neuerbaute Arsenal. Bei der am 10. Mai abgehaltenen großen Revue waren 35,000 Mann ausgerückt. Gegen 150,000 Zuschauer sollen bei diesem Schauspiele anwesend gewesen sein. — Das Unterrichtsministerium findet, daß die Jugend durch die Schriften des Alterthums an den Gedanken: Republik gewöhnt werde. Demnach sollen die Schulausgaben besonders beschnitten und für den k. k. Schulgebrauch ver- oder vielmehr zerarbeitet werden. Wir sind neugierig, was aus Cicero's Schriften, insbesondere den Reden wird, wenn z. B. die Worte res publica gestrichen werden. — Se. Maj. der Kaiser v. Rußland, welcher am 11. Mai noch einer sehr glänzenden Praterfahrt beigewohnt hatte, verließ in der Nacht desselben Tages Wien und traf am 12. Mai gegen 1 Uhr in Prag ein. Er begab sich vom Bahnhofe alsbald nach der k. k. Hofburg. Am 13. Mai ist Se. Maj. in Dresden eingetroffen.

Franz. Republik.

An dem vielbesprochenen 10. Mai hatte Paris von früh an ein festliches Aussehen angenommen. Nach dem Marsfelde drängten sich zahllose Menschenmassen; unter dem im Ganzen heiteren Publikum fanden sich auch einzelne düstere Gruppen aus den Faubourgs. Von 10 Uhr ab kamen die Truppen und militairischen Deputationen auf dem Marsfelde an. Die Infanterie war auf beiden Seiten desselben, ebenso die Kavallerie, die Artillerie am untern Ende aufgestellt. Die Geistlichkeit kam um 11 Uhr an; sie war ungefähr durch 3000 Mitglieder vertreten. Am Ende der Prozession, deren Einzug auf das Marsfeld fast eine Stunde dauerte, befand sich der Erzbischof von Paris. Am Mittag ging der Kanonendonner zunächst bei den Invaliden an. Etwas vor 12 Uhr verließ der Präsident die Tuilerien mit einem Gefolge von circa 80 Generalen und den arabischen Häuptlingen. Bei der Ankunft des Präsidenten war natürlich allgemeiner Kanonendonner, Trommelgerassel, Trompetenfanfaren und allgemeines Präsentiren. Nachdem der neue Cäsar vor der Fronte der circa 80,000 Mann vorübergeritten war, stieg er bei der Militairschule vom Pferde, um seinen Sitz auf der Tribüne einzunehmen. Hierauf wurden die Fahnen vertheilt und folgende Rede Seitens des Präsidenten vorgetragen: „Soldaten! Die Geschichte der Völker ist zum großen Theile die der Heere! Von ihren Erfolgen, von ihren Niederlagen hängt das Schicksal der Civilisation und des Vaterlandes ab. Besiegt führen sie die Invasion oder die Anarchie, siegend den Ruhm oder die Ordnung herbei. Deshalb haben auch die Völker wie die Armeen eine religiöse Verehrung für die militairischen Ehrenzeichen, welche eine ganze Vergangenheit der Kämpfe und Triumpfe in sich fassen. Der römische Adler, den der Kaiser im Anfange dieses Jahrhunderts einführte, war die glänzendste Bezeichnung der Wiedergeburt und der Größe Frankreichs. Er verschwand in unserem Unglück; er mußte wiederkehren, als Frankreich, aus seinen Niederlagen sich emporraffend und wieder sein eigener Herr geworden, seinen Ruhm nicht mehr zu verdienen brauchte! Soldaten! Nehmt also diese Adler wieder, nicht als eine Drohung gegen das Ausland, sondern als ein Symbol unserer Unabhängigkeit, als das Andenken einer heroischen Periode, als das Adelszeichen eines jeden Regiments. Nehmt die Adler wieder, welche unsere Väter so oft zum Siege geführt haben, und schwört für ihre Vertheidigung sterben zu wollen, wenn es sein muß." Diese Rede wurde mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Es lebe Napoleon! beantwortet, wonach der Erzbischof von Paris die Messe unter Mitwirkung der Regimentsmusiken las, die Einsegnung der Fahnen unter Kanonendonner und schließlich der Vorbeimarsch der Truppen stattfand.

Großbritannien und Irland.

Von einer baldigen Abreise des Hofes und Auflösung des Parlamentes ist keine Rede mehr. Die Sitzung wird wahrscheinlich so lange dauern als die früheren.

Lausitzisches.

Görlitz, 9. Mai. (Personalnachrichten.) Predigtamtskandidat und Rektor Goetze zu Sonnenburg wurde Pfarrer zu Wellersdorf bei Sorau; der bisherige Prediger zu Leuthen, Chr. Pank, evangelischer Prediger zu Dissen, Superintendentur Kottbus. Der Einwohner Petasch von der Seidau bei Bautzen erhielt eine Prämie wegen Lebensrettung eines Kindes vom Ertrinken.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 14. Mai.

Abwesend die Herren: Bergmann, Dobschall, Hecker, Kettmann, Lissel, Lüders, F. Rehfeld, Graf Reichenbach, Ferd. Schmidt, Zimmermann.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Gegen Aufnahme der Herren Chr. August Witte, Moses Landsberg, der Majorin v. Sanden, des Fräulein Ida v. Pfeilitzer-Frank und der verwittweten Frau Pastor Schade findet keine Einwendung statt. — In Berücksichtigung der Verhältnisse ist von Frau Pastor Schade kein Einzugsgeld zu erheben. — 2) Von Revision der Stadtschulverwaltungs-Rechnung wird Kenntniß genommen und Decharge ertheilt. — 3) Aus der Schlußrechnung über den Theaterbau entnimmt der Gemeinderath eine Mehrausgabe von 3932 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., welche nachträglich bewilligt wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß der durch die Berechnung der Bauhölzer bei der Forstverwaltung entstandene Mindterertrag von 1934 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. derselben von dem Theaterbaufonds zur Gutschrift überwiesen werde. — 4) Die bei Füllung des Eiskellers über den Etat verausgabten 15 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. werden nachbewilligt, ebenso für die im Laufe des Jahres noch vorkommenden Unterhaltungs-Ausgaben 15 Thlr. zur Verfügung gestellt. Mit Erhöhung des Verkaufspreises des Eises auf 5 Sgr. pro Kubikfuß ist Gemeinderath einverstanden. — 5) Die Anstellung eines Parkwärters wird nicht für nöthig befunden. — 6) Die Benutzung der Theaterräume zu Aufführung von Konzerten wird der Liedertafel und dem Musikvereine nach dem Antrage des Magistrats gestattet. — 7) Dem Gesuch der Frau Louise Schulz kann entsprochen werden. — 8) Von dem Dankschreiben der christkatholischen Gemeinde wird Kenntniß genommen. — 9) Der definitiven Anstellung des Fräulein Sophie Richter als Lehrerin der französischen und englischen Sprache bei der höheren Mädchenschule und der v. Gersdorf'schen Fortbildungsklasse mit jährlichem Gehalt von 400 Thlr., vom 1. Mai d. J., wird kein Bedenken entgegengestellt. — 10) Den Meistbietenden bei Verpachtung der Laubschwiesen bei Ober-Penzighammer ist der Zuschlag zu ertheilen und die nach dem Termine eingereichten Nachgebote unberücksichtigt zu lassen. — 11) Dem Nagelschmied Thomä kann der Betrag für 3 Oefen Kalk bis Michaelis d. J. kreditirt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß dies nur ausnahmsweise geschehen soll. — 12) Von Beendigung des Uferbaues auf der Wiese des Gärtner Finke in Nieder-Zodel wird Kenntniß genommen und die dabei mehr verausgabten 98 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. nachbewilligt. — 13) Gemeinderath erachtet für zweckmäßig, daß die Verhandlung vom 4. d. M. mit Herrn geh. Ober-Justizrath Starke über Anlegung eines Fahrweges zu seinem Grundstücke No. 798 a. der Verschönerungskommission zur Begutachtung oder zur Beantragung eines anderen Weges überwiesen werde, und dabei das Gesuch gestellt, daß auch die etwaigen Verhandlungen über Abtretung einer Parzelle zur Regulirung des Mühlweges der Kommission zur Einsicht gestellt werde. — 14) In Betreff der Anlage einer Wasserleitung auf die Grenze der den Gebrüdern Horschig gehörigen Grundstücke wird dem Antrage des Magistrats beigetreten. — 15) Gemeinderath genehmigt den Verkauf des vor dem Niederthore befindlichen Armen- und Wachthauses zum Abbruch. — 16) Die Herstellung eines Weges vor dem Finsterthore nach dem vorgelegten Anschlage wird für den Zweck zu kostspielig gefunden. — 17) Von dem Resultat der Versuche, aus hiesigen Steinbrüchen die zur Pflasterung nöthigen Quadersteine zu gewinnen, wird Kenntniß genommen, mit dem Bemerken, daß es nur zweckmäßig erscheine, größere Quantitäten solcher Steine, sowohl Granit als auch Basalt, zur genauen Ermittelung der Kosten schlagen zu lassen. — 18) Die Aufstellung zweier Röhrbütten auf dem Obermarkte wird nicht genehmigt. — 19) Eine Mittheilung des Maurermeister Joachim über den Bau des von ihm auszuführenden Kanals wird dem Magistrat zur Begutachtung übergeben. — 20) Zu Schiedsmännern werden erwählt die Herren: Schornsteinfegermeister Keller, Volksschullehrer Sauer, Tuchappreteur Döring, Kaufmann Lubisch, Tuchfabrikant Rehfeld, Lehrer Mücke, Seilermeister Prüfer. — 21) Magistrat wird ersucht, die über den Abbruch des Thorwärterhauses am Neißthore vorliegenden Akten zu weiterer Beschlußnahme über diesen Gegenstand dem Gemeinderath vorzulegen. — 22) Um den Schiedsmännern bei ihrem Amte nicht noch Kosten erwachsen zu lassen, wird beschlossen, daß dieselben ihre Bureaukosten der Stadthauptkasse liquidiren und solche bezahlt werden, unter Vorbehalt der Festsetzung.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apitzsch jun., Protokollführer. Pape. G. B. Neumann. Naumann.

Görlitz, 12. Mai. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Schmidt.

1) Der Gipsfigurenhändler Karl Eduard Gerlach hierselbst ist geständig, Ende Januar d. J. bei dem Tischlermeister Wust und bei dem Schuhmachermeister Ernst von einem Jeden einen Gipsadler geliehen, dieselben nicht wieder gegeben sondern verkauft zu haben. Er wurde zweier Unterschlagungen für schuldig erkannt und zu 2 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie den Kosten verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Anton Elsner aus Ullersdorf in Böhmen, welcher sich vom 22. März bis 6. April geschäftslos umhergetrieben hat und in Ober-Pfaffendorf aufgegriffen worden ist, wurde in Folge seines Zugeständnisses des wiederholten Vagabondirens für schuldig erachtet, der erlittene Arrest auf Strafe angerechnet und Elsner aus dem Lande verwiesen.

3) Die unverehelichte Marie Felgenhauer aus Rauscha war einer Entwendung beschuldigt worden. Die Staatsanwaltschaft selbst beantragte das Nichtschuldig und die Freisprechung erfolgte durch die Richter.

4) Der Häusler Johann Linack aus Krischa ist wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt. Am 11. März wurden dem Rittergutspächter Fritsche daselbst drei Stück Baumpfähle entwendet, welche in der Nachsuchung bei dem Angeklagten zum Theil bereits zersägt vorgefunden wurden. Er wurde wegen eines einfachen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß, Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und den Kosten verurtheilt.

5) Der Tagearbeiter Johann August Hänsch aus Wendisch-Mustau, welcher sich vom 26. Januar bis 26. März geschäfts- und legitimationslos umhertrieb und in Hochkirch, wo er sich bei dem Brauer Hütter für 3½ Sgr. Butterbrod nebst Branntwein geben ließ und nicht bezahlen konnte, ergriffen ist, wurde wegen Vagabondirens und Betruges unter mildernden Umständen zu 3 Wochen Gefängniß, Unterbringung in ein Arbeitshaus sowie den Kosten verurtheilt.

6) Die 14jährige Johanne Auguste Paske, aus Nieder-Bielau gebürtig und hierselbst in Diensten, welche geständlich am 7. April der Christiane Linke aus einer Tasche des Kleides 2 Thlr. 12½ Sgr. entwendet hat, wurde eines einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen für schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängniß, nicht minder den Kosten verurtheilt.

7) Der Gärtnerssohn Johann Traugott Schneider aus Cromnitz ist wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagter ist beschuldigt, von der herrschaftlichen Allee daselbst Lindenholz, im Werthe von 1 Sgr., entwendet zu haben. Er wurde nach eidlicher Aussage der Zeugen wegen einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

8) Die verehelichte Tagelöhner Anna Rosina Träger aus Döbschütz, welche geständlich Ende Februar bei der Häusler Jochmann daselbst eine Henne aufgegriffen und ohne der Jochmann Erlaubniß verkauft hat, wurde eines einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen für schuldig befunden und zu 1 Woche Gefängniß, sowie den Kosten verurtheilt.

9) Der Häusler und Weber Johann Gottfried Wehner aus Nieder-Bielau hat geständlich vom Wagen des Eckert aus Penzig ein Klafterscheit entwendet, erklärt aber, daß er das Scheit, weil Eckert auf seinem (Wehner's) Wege gefahren sei, als Pfand weggenommen habe. Er wurde wegen einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

10) Der Kretschamspachter Johann Karl Pötschke in Königshain ist wegen Veranstaltung einer öffentlichen Ausspielung ohne obrigkeitliche Erlaubniß angeklagt. Angeklagter, welcher eine Quantität Waaren für 2 Thlr. eingekauft und diese in seinem Schanklokale ausgespielt hat, erklärt, daß er dieses Mittel nur angewendet habe, um Gäste zu erlangen. Er wurde wegen des angeklagten Vergehens zu 1 Thlr. Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß, sowie den Kosten verurtheilt.

11) Der Häusler und Schäfer Johann Gottfried Mühle aus Saerchen ist der Medizinalpfuscherei angeklagt. Angeklagter hat geständlich und nach Aussage der Zeugen: a) im Monat Juli v. J. dem Ballenbinder Nix hierselbst, welcher sich den Halsring, einen Oberarm und zwei Ribben gebrochen, und b) im Monat März d. J. dem Brenner Reimann in Sohr-Neundorf, welcher sich den Apfel des rechten Oberschenkels verrenkt, nur einen Rath ertheilt und eine Salbe verordnet, für seine Bemühungen aber nichts verlangt. Der rc. Nix erklärt sich für völlig gesund und auch der Reimann bekennt, sich besser zu befinden. Angeklagter wurde, nach § 199., der Medizinalpfuscherei für nicht schuldig erachtet und von Strafe und Kosten freigesprochen.

Görlitz, 15. Mai. Der „Wiener Geschäftsbericht" schreibt: Der österreichische Handelsverkehr mit der Levante leidet noch fortwährend unter dem Drucke der allgemeinen Stockung. Weiterhin stellt sich ihm die fremde Concurrenz immer verdrängender entgegen. Wir haben hierfür sehr detaillirte Belege in Händen, die uns nicht nur über die erstaunliche Thätigkeit der Engländer belehren, sondern uns auch sattsam darthun, wie geschäftig die Franzosen, Schweizer und besonders die Preußen sind, auf dem ausgedehnten Markte des Orients festen Fuß zu fassen. So z. B. übersteigen die Tuche, welche ein einziges Görlitzer Haus dahin versendet, vielleicht um sehr viel die gesammten Konsignationen in Brünner und Reichenberger Tuch- und Wollwaaren. (Pr. [Adl.-] Ztg.)

Publikationsblatt.

[2623] Nachdem in Folge der Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März pr. gemäß § 1. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung die hiesige Ortspolizei-Verwaltung fernerhin nicht mehr im Namen des Magistrats, sondern von den dazu bestellten Gemeinde-Beamten, namentlich dem unterzeichneten Oberbürgermeister oder dessen Stellvertreter, Beigeordneten Justizrath Fischer,

„im Namen des Königs"

geführt wird, so werden gemäß dem hohen Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 9. d. M. von jetzt ab die polizeilichen Ausfertigungen und Verfügungen unter der Unterschrift

„Königliche Polizei-Verwaltung"

erlassen werden. Alle an die Polizei-Verwaltung zu richtenden Eingaben sind demnach „an die Königliche Polizei-Verwaltung" hierselbst zu richten.

Görlitz, den 13. Mai 1852.

Der Oberbürgermeister. **Jochmann.**

Brod- und Semmel-Taxe vom 13. Mai 1852.

Brodtaxe der zünftigen Bäckermstr., das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 4 Pfd. 12 Loth, das Pfd. 1 Sgr. 2 Pf.
II. " 4 Pfd. 20 Loth, das Pfd. 1 " 1 "

Semmeltaxe derselben . . . . für 1 Sgr. 13 Loth.

Görlitz, den 14. Mai 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

[2615] **Polizei-Verordnung.**

Betreffend die polizeiliche Anmeldung Neu-Anziehender.

In Erwägung, daß nach den bestehenden Vorschriften (Amtsblatt-Bekanntmachung vom 14. August 1838) nur die Aufnahme neu anziehender und fremder Personen, deren Anmeldung unterlassen wird, mit Strafe bedroht ist, Neu-Anziehende selbst aber, — welche sich nach § 8. des Gesetzes vom 31. Dezember 1842, die Aufnahme neu anziehender Personen betreffend, bei der Polizeiobrigkeit melden müssen, — bei unterlassener Meldung einer Strafe nicht verfallen, die Kontrole über Neu-Anziehende dies aber erheischt, verordnen wir auf Grund des § 11. des Gesetzes vom 11. März 1850, die Polizei-Verwaltung betreffend:

Wer an einem Orte seinen dauernden Aufenthalt nehmen will, ist bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 5 Thlr. verpflichtet, binnen 8 Tagen nach dem Anzuge sich bei der Polizeiobrigkeit des Ortes zu melden.

Liegnitz, den 27. April 1852.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Görlitz, den 14. Mai 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

[2616] **Polizei-Verordnung.**

Betreffend Verfälschung von Dienstzeugnissen. I. P. a. 4720.

Da nach § 255. des Strafrechts nur die Fälschung der von Beamten, nicht aber der von Privatpersonen ausgestellten Dienstzeugnisse und Legitimations-Papiere unter Strafe gestellt ist, es sich aber als ein dringendes Bedürfniß herausgestellt hat, diese Vorschriften auch auf die von den Herrschaften in die Gesindebücher einzutragenden Führungs-Atteste auszudehnen, so verordnen wir hiermit auf Grund des § 11. des Gesetzes vom 11. März 1850, die Polizei-Verwaltung betreffend:

1) Wer, ohne dazu berechtigt zu sein, Eintragungen von herrschaftlichen Führungs-Attesten in Gesindebücher vornimmt;

2) Wer ein ursprünglich echtes derartiges Attest verfälscht, um es für sich oder für Andere, als für welche es ausgestellt war, passend zu machen;

3) Wer von einem derartigen falschen oder gefälschten Atteste wissentlich Gebrauch macht,

verfällt in eine Geldstrafe von 1 bis 5 Thalern.

Liegnitz, den 26. April 1852.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Görlitz, den 14. Mai 1852. Königliche Polizei-Verwaltung.

[2518] Es soll die Anfuhre von 20 Schachtruthen Stichboden auf den neuen Friedhof an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis zum 19. d. M. und mit der Aufschrift versehen:

„Lieferung von Stichboden auf den neuen Friedhof"

auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. Mai 1852. Der Magistrat.

[2543] Zum diesjährigen Pfingstschießen soll die Vertheilung der Plätze vor dem Schießhause zur Aufstellung von Zelten und Buden

am 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

vorgenommen werden. Alle Diejenigen, welche dergleichen Plätze in Anspruch nehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einzufinden, zuvor aber ihre Meldung bis spätestens zum 27. d. M. bei dem Bauverwalter Horter abzugeben.

Görlitz, den 10. Mai 1852. Der Magistrat.

[2610] Zufolge Kommunalbeschlusses sollen die im hiesigen neuen Theatergebäude für eine Restauration und Konditorei nebst Wohnung bestimmten Räume, jedoch mit Ausnahme des bereits besonders verpachteten Theater-Büffets, und die zu den zu verpachtenden Räumen bestimmten Inventarienstücke, sowie die aus der Restauration und Konditorei zu ziehenden Nutzungen anderweit im Wege der Sub-

mission, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl des Pächters, vom 1. Juli d. J. ab, entweder auf ein Jahr oder auf drei Jahre, verpachtet werden.

Es werden daher kautionsfähige Pachtlustige aufgefordert, die Zeichnungen der zu verpachtenden Lokalien und die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgen soll, in unserer Registratur während der Geschäftsstunden einzusehen, und ihre diesfälligen Offerten mit Unterscheidung der Fälle einer Verpachtung auf ein oder auf drei Jahre, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Pacht der Theater-Restauration",

spätestens bis zum 3. Juni d. J. in unserer Registratur abzugeben, worauf die Eröffnung der Offerten erfolgen und demnächst der weitere Beschluß über die Annahme der Offerten, an welche deren Abgeber noch 14 Tage nach dem 3. Juni d. J. gebunden bleibt, sofort veranlaßt werden soll.

Görlitz, den 12. Mai 1852. Der Magistrat.

[2610] Es sollen die Glaser- und Anstreicher-Arbeiten zum Bau der 5 neuen Steuerkontrolhäuser, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, von den auf der Rathhaus-Kanzlei ausliegenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen, und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Glaser, resp. Anstreicher-Arbeiten für die Steuerkontrolhäuser,"

daselbst bis zum 22. d. M. einzureichen.

Görlitz, den 14. Mai 1852. Der Magistrat.

[2641] **Streu-Verkauf.**

Daß zum Verkauf einer Partie Streu zur eigenen Werbung

1) im Ober-Langenauer Hofebusch am zweiundzwanzigsten (22.) Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
2) im Nieder-Langenauer Hofebusch am fünfundzwanzigsten (25.) Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,

Termine angesetzt sind, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 15. Mai 1852. Die städtische Forst-Deputation.

[2634] **Wein-Auktion.**

Sonnabend, den 22. d., um 9 Uhr, sollen Neißstraße No. 350. zuerst verschiedene Hausgeräthe, 1 große Lampe, mehrere Fenster, Regale ꝛc., sodann gegen 10 Uhr 500 Flaschen Wein, als: Hochheimer, Laubenheimer, Chat.-Margaux, St. Estephe, an feineren Sorten: Liebfrauenmilch und Muskat-Lünell, sowie auch eine Partie gute Zigarren versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

[2635] **Auktion.** Mittwoch, den 26. d., von ½9 Uhr ab, sollen auf dem Niederviertel No. 624. aus dem Tuchfabrikant Gaertig'schen Nachlasse 16 Stück Tuche in verschiedenen, meist schwarzen Farben, Handwerks- und Hausgeräthe, als: 4 zusammengebaute und ein einzelner Webestuhl, 10 Geschirre, Schützen, Körbe, Blechpfeifen, 1 große Waage mit Gewichten, 1 Preßseil, Theile einer Decatir-Maschine, 1 Verkaufstisch, Regale, 1 Siedebank, 1 Paar Ernte-Leitern, 1 großer Mehlkasten und viele andere Sachen versteigert werden. Die Tuche kommen um 11 Uhr zum Ausgebot. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2638] Allen theueren Freunden und Freundinnen, welche durch Uebersendung so vieler Kränze und Blumen, die sterbliche Hülle meiner guten Pflegetochter **Auguste Klamann** im Tode zu schmücken, Beweise liebevoller Theilnahme und darin mir zugleich die tröstliche Gewißheit gegeben haben, wie lieb die Entschlafene auch Anderen gewesen, desgleichen dem Herrn Diakonus Schuricht, dessen Worte an der Ruhestätte der Geliebten so trostvoll zu meinem Herzen sprachen, — meinen wärmsten, tiefgefühltesten Dank.

Verwittw. **Husgen.**

[2601] **Reissig-Auktion.**

10 Schock meist birkenes und eichenes ⁶⁄₄ langes Reissig sollen Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags beim Bauer Scholz in Ober-Deutschossig gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 57. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 16. Mai 1852.

[2421] Die **Destillation und Essig-Fabrik von A. Davis**, Petersstraße No. 320., empfiehlt besten **Frucht-Essig**, sowie vorzüglichen **Wein-Essig**; ferner alle Sorten feinster **Liqueure** und **Essenzen.**

[2613] Klostergasse No. 37., 3 Treppen hoch, sind 6 Stück **Hiebrappiere** zu verkaufen.

[2536] Ein sehr gut gehaltenes **Pianoforte** von Mahagoniholz steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[2631] Eine neue Sendung **Hutbänder** ist wieder angekommen, ebenso auch die beliebten **Moirébänder**, und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung

Wittwe **Rutsch** am Schwibbogen No. 66.

[2080] Ein massives, gut eingerichtetes Haus, in einer sehr schönen Lage hiesiger Vorstädte, mit Obst- und Blumengarten, ist sofort zu vermiethen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[2470] Ein massives einstöckiges Haus, in einem Kirchdorfe an der sächsischen Grenze gelegen, zu einer Krämerei, Bäckerei, Schankwirthschaft u. dgl. passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[2603] Ein Restbauergut mit 107 Morgen Grundfläche, bestem Wiesengrund und Waizenboden, ganz neuen massiven Gebäuden, wovon das Wohnhaus zweistöckig und von vorzüglicher Bauart, 2 Stunden von Görlitz entfernt, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[2636] Ein massives Haus, worin 8 Stuben, 1 Laden und Gewölbe befindlich, nebst einem Gärtchen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Herr Schornsteinfegermeister **Hosemann** in der Wurstgasse.

[2632] Kartoffelacker wird gegen Baarzahlung noch abgelassen Kohlgasse No. 830.

[2619] Ein gebrauchter, aber noch guter eiserner **Ofen** wird zu kaufen gesucht Demianiplatz No. 505.

[2644] Wir machen hierdurch bekannt, daß die vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Oberlausitz am 7. und 8. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Schießhause zu Görlitz eine Thierschau, verbunden mit Ausstellung von Ackergeräthen und Produkten, abhalten werden. Indem wir alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hierzu ergebenst einladen, bemerken wir Folgendes:

1) Die geehrten Mitglieder der verschiedenen Kommissionen werden ersucht, sich am ersten Tage des Schaufestes Morgens 6 Uhr vor dem Schießhause einzufinden.

2) Den Dominien und Ortsrichtern der Königl. Preuß. Oberlausitz sind Listen zur Aufzeichnung der zur Schau zu stellenden Gegenstände übersendet worden, und erbitten wir uns diese Listen bis spätestens den 17. Juni d. J. zurück.

Für die hiesigen Gewerbetreibenden liegen dergleichen Anmeldelisten bei dem Herrn Stadtrath Boden aus.

3) Die Ausloosung der angekauften Schaugegenstände wird am 8. Juli c., Vormittags 10 Uhr, stattfinden.

Den Verkauf der Loose für Görlitz und Umgegend hat gütigst Herr Julius Steffelbauer übernommen.

4) Es ist wünschenswerth, daß das Schaufest mit Ackerwerkzeugen beschickt werde.

Wir sind jedoch außer Stande, die Transportkosten zu tragen.

Görlitz, im Mai 1852. **Die Kommission für die Thierschau.**

M. Leschke. Zimmermann. v. Möllendorf.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Schuhmachermeister etablirt habe. Indem ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, verbunden mit der größten Reellität und den nur möglichst billigsten Preisen, empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch. Zugleich bitte ich noch, das meinen verstorbenen Aeltern geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen, indem ich verspreche, Alles aufzubieten, um dasselbe zu rechtfertigen.

[2629] **Immanuel Hoffmann,**
Schuhmachermeister, Langestraße No. 158.

[2627] **Etablissements-Anzeige.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze
Obermarkt No. 130.,
neben dem Königlichen Haupt-Steuer-Amt,
unter der Firma:
„M. Landsberg“
eine
Galanterie-, Kurzwaaren-, Glas- u. Porzellan-Handlung.
Ich empfehle dieselbe der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums, und werde stets bemüht sein, durch solide Preise das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.
Görlitz, am 16. Mai 1852.
M. Landsberg.

[2640] **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit meine Niederlassung hierselbst als Kleidermacher ergebenst anzuzeigen, und bitte, unter dem Versprechen der reellsten Bedienung, mich als jungen Anfänger durch recht zahlreiche Aufträge zu beehren.
Görlitz, den 16. Mai 1852.
K. Malth, Herrenkleidermacher,
Nonnengasse No 76. beim Uhrenhändler Herrn Haupt.

[2598] Hierdurch mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage Herr **Julius Pohler** mein **Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft,** sowie auch die **Mehl-Niederlage** käuflich übernommen hat. Indem ich meinen schätzbaren Kunden für das zeither mir geschenkte Vertrauen auf das Herzlichste danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
Görlitz, den 13. Mai 1852. **H. F. Lubisch,** Demianiplatz No. 411/12.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum hierdurch auf das Angelegentlichste, und versichere zugleich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die Zufriedenheit meiner schätzbaren Kunden in jeder Beziehung zu erlangen.
Julius Pohler.

[2637] **Künstliche Zähne.**

Meine seit Jahren geübte Methode: ganze Garnituren Zähne ohne Goldplatten einzusetzen, wodurch nicht nur größere Bequemlichkeit des Tragens derselben erzielt wird, sondern sich auch keine Speisereste dahinter verbergen können, welche viele Unannehmlichkeiten verursachen, empfehle ich, nebst meinen stets vorräthigen vorzüglichen Zahnmedikamenten, einem geehrten Publikum ganz besonders.
Geber, Zahn- und Wundarzt,
Langestraße No. 209.

Beachtenswerthes Anerbieten.

Dem hochverehrten Publikum der Stadt Görlitz zeige ich in Betreff meiner Wasch- und Bleich-Anstalt ergebenst an, daß zum freien Hin- und Hertransport der Wäsche mein Geschirr vom 16. Mai d. J. ab jeden Sonntag, Montag, Dinstag und Mittwoch, jedes Mal des Abends von 7—8 Uhr, in der Nähe des Gasthofs „Zum Kronprinz" halten wird, und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

[2604] **Fr. Wilh. Möbius,**
Besitzer des Bleichgrundstücks Rothenburgerstraße No. 972.

[2599] Mit dem Abschluß meiner Bücher beschäftigt, ersuche ich hierdurch Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, die Beträge binnen kürzester Zeit gefälligst an mich zu zahlen; ebenso ersuche ich Diejenigen, welche noch an mich Forderungen zu machen haben sollten, ihre Rechnungen zur Realisirung an mich abzugeben. **H. F. Lubisch.**

[2609] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann in der Exped. d. Bl. einen Lehrmeister nachgewiesen bekommen.

[2574] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[2630] Ein Beamter in den dreißiger Jahren ist genöthigt, seiner Gesundheit halber dies Jahr Salzbrunn zu besuchen, und zwar Anfang Juni. Es wäre demselben sehr erwünscht, wenn er einen Reisegesellschafter dahin zu gleichem Zwecke finden könnte. Adressen bittet man gefälligst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[2643] Ein **Dienstmädchen**, welches im Kochen bewandert, in allen häuslichen Arbeiten geschickt, treu und ehrlich ist, wird wegen Abreise ihrer Herrschaft zum 1. Juni dienstfrei. Näheres ist bei der Dienstherrschaft Jakobsstraße No. 853 a. zu erfahren.

[2628] Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen**, welches das Nähen gut versteht, wird zum ersten Juli gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2626] Ein Mädchen, welches im Schneidern fertig ist, auch andere weibliche Arbeiten versteht, sucht bei einer Herrschaft auf dem Lande oder auch in der Stadt als **Kammerjungfer** eine Kondition. Näheres Klostergasse No. 37.

[2597]

Steckbrief hinter „Robert der Teufel."

Der 1. Band (Akt 1. 2. 3.) der Oper: Robert der Teufel, von Meyerbeer, hat sich vor längerer Zeit aus meiner Musikalien-Bibliothek entfernt und hält sich in irgend einem Asyl verborgen, so daß er bis jetzt nicht wieder zu erlangen war. Wohlwollende Lehrer, Klavierspieler, Sänger, auch Antiquare, Buchbinder und andere Personen, denen derselbe zu Gesicht kommen möchte, werden dienstergebenst ersucht, auf diesen böswilligen Deserteur zu vigiliren, ihn wo möglich in Verhaft zu nehmen, oder wenigstens von seinem dermaligen Aufenthaltsorte mich geneigtest in Kenntniß zu setzen, um die geeigneten Maßregeln zu dessen Wiederhabhaftwerdung ergreifen, oder den jetzigen rechtmäßigen Besitzer desselben mit dem dazu gehörigen 2. Bande versehen zu können. — Näheres Signalement: 1) Format: Groß-Musik-Folio; 2) Stärke: etwa 2 bis 3 Querfinger; 3) Einband: dünne Pappe, brochirt; 4) Farbe: lichtblau; 5) Schnitt: ungefärbt; 6) besondere Kennzeichen: Auf dem Rücken befindet sich oben der Titel: Robert der Teufel, Akt 1. 2. 3., schwarz gedruckt Rektor **Gründer** in Schönberg.

[2625] Am 15. d. M. wurde ein schwarzer **Spitzenschleier** auf dem Wege vom Fischmarkt durch die Weberstraße nach der Petersstraße verloren, welchen der Finder gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben gebeten wird.

[2579] Das ¼-**Loos No. 37830 b.** 4. Klasse 105. Lotterie ist verloren gegangen; der etwa darauf fallende Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden.

H. Breslauer, Königl. Lotterie-Einnehmer.

[2605] Ein **Doppel-Friedrichsd'or,** in Papier gewickelt, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben eine angemessene Belohnung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[2639] Ein schwarzer braunbeiniger **Schafhund** ist dieser Tage zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen beim Schäfer **Mahlberg** in Ober-Neundorf.

[2533] Obermarkt No. 125. ist in dem Hinterhause ein Quartier von 3 Zimmern, Alkove und übrigem Zubehör, Termin Johannis beziehbar, zu vermiethen.

[2600] **Bekanntmachung.**

Am 8. Mai ist ein schwarzer **Hund** auf dem Wege von Niesky nach Oedernitz zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten zurückerhalten bei dem Kramer **Grabsch** in Ober-Rengersdorf.

[2620] Ober-Steinweg No. 572. ist eine Stube mit Stubenkammer an ordnungsliebende Leute zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst noch **Myrthe** zum Abschneiden.

[2624] Obermarkt No. 106. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und zum 1. Juni zu beziehen.

[2514] Ein freundliches Logis, aus 2 Stuben und Alkove mit allem Zubehör bestehend, mit Aussicht auf einem freien Sonnenplatz, ist vom 1. Juli ab an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2562] Ein Laden nebst Ladenstube und eine kleine Stube sind zu vermiethen Petersstraße No. 279.

[2617] Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern in der Nähe des Obermarktes wird von ruhigen Miethern baldigst zu miethen gesucht, und ist das Nähere Fischmarkt No. 61. im Hinterhause im ersten Stock zu erfragen.

[2612] Eine freundliche Wohnung, aus mindestens 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Bodenraum bestehend, wird von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Offerten werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

[2614] **Verspätet.**

Es hat sich 1848 im Gebirge ein **Stockdegenmann** verlaufen. Wer denselben im Gebirge abgiebt, erhält **keine** Belohnung.

DAS GROSSE CONCERT DER LIEDERTAFEL

[2622] **im Theater**

findet Mittwoch, den 19. Mai, Abends 7 Uhr, nach den ausgegebenen Programmen statt.

☞ Von Montag ab sind Billets bei Herrn Temler in der Brüderstrasse und bei Herrn Julius Steffelbauer am Obermarkt zum ersten Rang à 12½ Sgr., zum Parterre und zweiten Rang die erste Reihe à 8 Sgr. und zum Balkon à 5 Sgr. zu haben.

☞ Textbücher daselbst und an der Kasse à 2 Sgr.

An der Kasse die üblichen Theaterpreise.

[2607] Heute (Sonntag), den 16. Mai, findet bei günstiger Witterung das erste **Garten-Konzert** in der Societät statt. Zur Aufführung kommen die Ouverturen aus „Prinz Eugen" und „Wilhelm Tell" von Rossini, Chor und Cavatine aus „Norma", Finale ans „Zampa", Duett aus dem „Prophet". Die übrigen Piecen werden die Zettel besagen. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Anfang 4 Uhr. **das städtische Musikkorps.**

Entree à Person 2 Sgr. **Apetz & Prader.**

[2608] **Nach Beendigung des Konzerts folgt vollstimmige Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Hensel.**

Schemas von **Meister- und Gesellen-Prüfungs-Zeugnissen**, nach der amtlichen Vorschrift und für alle Innungen passend, sind,

à Stück 1 Silbergroschen,

zu haben in der **Buchdruckerei von Julius Köhler,**

Petersstrasse No. 320.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.